

Feichtinger / Mandl / Niedan-Feichtinger Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler

Leseprobe

[Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler](#)
von [Feichtinger / Mandl / Niedan-Feichtinger](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1929>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.



10 Magnesium phosphoricum Nr. 7

Mg HPO₄·7H₂O – phosphorsaures Magnesium, zweibasisches Magnesiumphosphat
Früher: Magnesia phosphorica

Empfohlene Potenzierung: D6

Magnesium phosphoricum Nr. 7 ist das Betriebsmittel für die unwillkürliche Muskel-tätigkeit.

Deshalb ist dieser Mineralstoff

- zuständig für die Tätigkeit der Drüsen,
- der Nerven,
- der peristaltischen Tätigkeit des Darmes (wurmartige Bewegung zur Vorwärtsbewegung des Nahrungsbreies),
- das rhythmische Zusammenziehen der Herzmuskulatur,
- bei Schokoladenhunger das Mittel der Wahl.

Antlitzanalytische Zeichen

- Magnesia-Röte: als zarte Röte liegt sie in Talergröße auf beiden Seiten rechts und links des Nasensattels auf den Wangen. Sie kann sich jedoch sehr intensiv auch über das ganze Gesicht ausdehnen.
- Verlegenheitsröte, Lampenfieber, hektische Flecken zeigen kurzfristigen Magnesiummangel, der auch zu bewerten ist.

10.1 Wirkungsweise

Magnesium phosphoricum wird nicht umsonst ein „Blitzmittel“ genannt. Es wirkt unter Umständen bei bestimmten Beschwerden oft innerhalb weniger Minuten. Es ist aber auch bei blitzartigen Schmerzen angebracht.

Allerdings kann es in anderen Fällen notwendig sein, diesen Mineralstoff lange zu

nehmen, weil sein Speicher erschöpft ist und Beschwerden längere Zeit brauchen, bis sie sich langsam abschwächen, wie zum Beispiel beim Aufbau einer festen, elastischen Knochenhülle.

10.1.1 Die „heiße 7“

Magnesium phosphoricum Nr. 7 ist der einzige Mineralstoff in der Reihe der Schüßler'schen Mittel, der eine besondere Zubereitung kennt.

Zubereitung:

Es werden 7 bis 10 Stück davon in 1/8 Liter Wasser aufgelöst, das kurze Zeit gekocht wurde. Durch das Kochen wurden die flüchtigen Gase aus dem Wasser ausgetrieben und die gasbindende Fähigkeit der Nr. 7 bleibt erhalten.

Magnesium phosphoricum kann durchaus mit den anderen Mineralstoffen eingenommen werden, indem man die Tabletten im Mund zergehen lässt. Aber als „heiße 7“ wirkt Magnesium phosphoricum besonders schnell. Dabei wird sie nicht nur einmal möglichst heiß eingenommen, sondern häufiger, z.B. bei beginnender Migräne, aber auch bei Menstruationsbeschwerden.

Es gilt jedoch auch der Satz: *Es muss nicht immer die „heiße 7“ sein!* Magnesium phosphoricum kann selbstverständlich wie alle anderen Mineralstoffe nach Dr. Schüßler im Mund gelutscht werden. In dieser Form kann es ohne weiteres in die Speicher eingelagert werden und steht dem Organismus für viele Aufgaben zur Verfügung. Niemals sollte für einen Mineralstoff eine bestimmte Einnahmeform als die einzig mögliche erklärt werden. Damit würden viele Möglichkeiten ausgeschaltet und unter Umständen dabei sogar das Leben verkürzt werden, weil manchem

Hilfesuchenden nicht mehr geholfen werden könnte.

10.2 Mangelanzeichen

Besonderer Heißhunger auf Schokolade („Schokoliker“) und Kakao. Ein weiteres Zeichen für den Mangel an Magnesium phosphoricum kann das Nägelbeißen sein.

Schokolade führt zu einem Ungleichgewicht auf der Mikro- und Makro-Ebene und erhöht den intrazellulären Magnesiumbedarf. Obwohl in der Schokolade und dem darin vorhandenen Kakao Magnesium enthalten ist, wird der feinstoffliche Speicher durch den verstärkten Konsum von Schokolade und Kakao immer mehr ausgeschöpft. Die Sucht wird immer größer. Den grobstofflichen Molekülen stehen immer weniger feinstoffliche zur Aussteuerung gegenüber. Wenn es sich um einen ganz besonders ausgeprägten Mangel an Magnesium phosphoricum Nr.7 handelt, dann essen diese Menschen am liebsten dunkle oder gar Kochschokolade, denn in diesen Sorten ist am meisten Kakao, in dem das Magnesium enthalten ist.

Die Gabe von Magnesium phosphoricum Nr.7 kann auch einen Schokoladenhunger provozieren, in dem wohl der Mikrobereich aufgefüllt wird, aber der Makrobereich nicht „nachzieht“. Wenn der Schokoladenhunger jedoch ausschließlich Nusschokolade betrifft und das vor allem nach besonderen Anstrengungen wie z.B. nach Stunden in einer anstrengenden Arztpraxis, ist das ein Mangel an Kalium phosphoricum Nr. 5.

Alkohol, Stress, Schwangerschaft, Stillen, Leistungssport führen zu erhöhtem Magnesiumbedarf und damit zu einem Mangel. Elektromog erhöht den Magnesiummangel bzw. -bedarf. Diuretika (Entwässerungsmittel) erhöhen die Magnesiumausscheidung. Antazida (Säure bindende Mittel) und Tetrazykline (eine Klasse von Antibiotika) hemmen die Magnesiumaufnahme aus der Nahrung.

10.3 Charakteristik

Magnesium phosphoricum Nr.7 ist der Mineralstoff, der die unwillkürlichen Tätigkeiten des Körpers beeinflusst. Damit ist er für all jene Muskeltätigkeiten zuständig, welche nicht dem Willen zugänglich sind, wie z.B. Herz, Drüsen und Verdauung.

Als physiologisches Funktionsmittel des Nervengewebes hat Magnesium phosphoricum besondere Bedeutung. Es ist ein unverzichtbares Nervenmittel und regelt dabei die unwillkürliche Tätigkeit der inneren Organe.

Der Organismus wird durch Magnesium phosphoricum in die Lage versetzt, über die Steuerung der Drüsen den inneren Erregungszustand zu beeinflussen. Damit hat dieser Mineralstoff einen großen Einfluss auf den Gefühlshaushalt des Menschen in Verbindung mit Stresssituationen, auf den Grundumsatz und damit auch auf den Cholesteringehalt im Blut.

Im Besonderen ist Magnesium phosphoricum für das Herz von Bedeutung und kann als Hilfe bei Belastung durch Migräne eingesetzt werden.

Calcium fluoratum Nr.1 ist im Körper zur Bildung der festen Hüllen notwendig. Allerdings ist dabei auch das Magnesium phosphoricum zum Aufbau einer besonderen Festigkeit und einer schönen Form des Knochens und der Zähne von Bedeutung.

Als einziger Mineralstoff hat Magnesium phosphoricum als „heiße 7“ eine besondere Bedeutung: Es ist in dieser Form unter anderem in der Lage, belastende Gase zu binden und aus dem Körper abzuführen.

Magnesium phosphoricum ist ein ausgezeichnetes Schmerzmittel für alle blitzartigen, schießenden und bohrenden Schmerzen, und damit ebenso für alle Arten von Koliken zuständig. Auch für diese Belastungen ist die „heiße 7“ die beste Form der Einnahme.

10.4 Magnesium im Körper

Der Gesamtbestand des Erwachsenen an Magnesium beträgt ca. 24–28 g. 60% sind in den Knochen gespeichert, davon 40% in gebundener Form. 60% des Magnesiums im Knochen stehen als kurzfristiger Magnesiumspeicher zur Verfügung und werden bei Bedarf für Blut und Gewebe rasch bereitgestellt. An der Vitamin-D-Synthese – und somit am Aufbau der Knochenmatrix – ist es wesentlich beteiligt. Daher sollte es auch bei Osteoporose eingesetzt werden. 1% des Gesamtbestandes ist im Plasma als extrazelluläres Magnesium vorhanden. 10–11 g befinden sich im Zellinneren der Muskeln, der Weichteilgewebe, der Leber und den Erythrozyten.

10.4.1 Magnesium als Stressschutzstoff

Liegt ein Magnesiummangel im Gewebe vor, führt das zu vermehrter Adrenalin-Ausschüttung. Magnesium ist somit ein Antistressstoff für Herz, Gehirn und Muskulatur. Es wirkt auch auf die Drüsen im Verdauungsbereich und die peristaltische Bewegung des Darmes.

Bei physischem oder psychischem Stress wird vermehrt Energie verbraucht, was in der Zelle Magnesium freisetzt, das vorher an energieübertragende Moleküle gebunden war. Um den Magnesiumüberschuss abzubauen, wird ein Großteil in den Zwischenzellraum, das Bindegewebe, geschleust. Dort steigt der Magnesiumspiegel vorübergehend, in der Zelle sinkt er ab, es entsteht ein intrazelluläres Magnesiumdefizit. Über die Niere wird das ausgetretene Magnesium ausgeschieden, was insgesamt zu einer weiteren Verarmung führt, intra- und extrazellulär. Die vermehrt ausgeschütteten Stresshormone verstärken wiederum den Energieverbrauch, womit sich ein Teufelskreis eröffnet, der nicht nur mit einer vermehrten Zufuhr von Magnesium phosphoricum Nr.7 aufgefangen wer-

den kann, sondern sicher auch noch intensiver Beratungsarbeit bedarf.

10.4.2 Magnesiummangel und -überschuss

Zu wenig Magnesium ruft eine gesteigerte Erregbarkeit des Zentralnervensystems hervor, die bis zu Krämpfen und Desorientiertheit bzw. psychotischen Syndromen, Tetanie, führen kann.

Auch eine Übersäuerung der Muskulatur durch Laktat bei sportlicher Überanstrengung provoziert intrazelluläre Magnesiumverluste und eine vermehrte Ausscheidung des Mineralstoffs über den Urin. Sportler sollten daher eine ausreichende Magnesiumversorgung anstreben.

Ein Magnesiummangel tritt auf bei 61% der Typ-1-Diabetiker und bei rund 50% der Typ-2-Diabetiker, bei Schwangeren, besonders im letzten Drittel der Schwangerschaft sowie bei Menschen mit einseitiger Ernährung oder Durchfall.

Zu viel Magnesium verursacht eine schlaffe Lähmung der Skelettmuskulatur. Diese Lähmung kann durch Calciumgaben antagonisiert (= aufgehoben) werden.

10.5 Magnesium phosphoricum Nr. 7 und die Nerven

1874 schreibt Dr. Schüßler in der „Abgekürzten Therapie“ zu Magnesium phosphoricum: „Die kohlensaure, die salzsaure und die schwefelsaure Magnesia sind von Hahnemann geprüft worden. Ihre Pathogenesen²⁵⁹ enthalten sehr viele Symptome, welche das Gepräge reiner Neuralgien und Krämpfe tragen. In dieser Beziehung gleichen sich die genannten drei Magnesiumsalze. Ich ziehe die von Hahnemann nicht geprüfte phosphorsaure Magnesia vor, weil sie ein physiologisches Funktionsmittel des Nerven-

259 Pathogenese: die Gesamtheit der an der Entstehung und der Entwicklung einer Krankheit beteiligten Faktoren.

*gewebes ist. Die kohlen-saure Magnesia wirkt wahrscheinlich erst dann, nachdem sie mit einem entsprechenden Quantum im Organismus vorhandener freier Phosphorsäure sich verbunden hat. Und die salzsaure oder schwefelsaure Magnesia, nachdem sie zuerst ihr Chlor resp. ihre Schwefelsäure verloren und darauf eine Verbindung mit Phosphorsäure eingegangen ist. Da man nicht wissen kann, ob zu solchen Zersetzungen und Verbindungen stets die Bedingungen im Organismus vorhanden sind, so halte ich es für das Sicherste, Magnesia phosphorica zu geben.*²⁶⁰

Dr. Schüßler hat festgestellt, dass das Nervengewebe von allen möglichen Magnesiumverbindungen nur das Magnesium phosphoricum enthält. Magnesiumionen sind für eine gesunde Spannung im Organismus insgesamt zuständig. Wenn durch eine zu hohe Spannung, Überspannung, Hochspannung, durch welchen Einfluss auch immer, zu viel von diesem Mineralstoff verbraucht wurde, kommt es zu Ermüdungserscheinungen und zu einer Verminderung der Reaktionsfähigkeit. Sind die Zellen zur Regeneration aus diesem Grund zu schwach, können Gaben von diesem Mineralstoff helfen.

Magnesium phosphoricum scheint auch besonders für die elektrischen Spannungsveränderungen verantwortlich zu sein, die bei der Übermittlung von Reizen an Nervenfasern entstehen. Eine Störung in den Nerven lässt nach Angabe von Dr. Schüßler Schmerzen entstehen, die sich bis zu Krämpfen und Lähmungserscheinungen steigern können, welche in diesem Fall mit einer mangelnden Übermittlungsfähigkeit des Nervs zu tun haben und nicht wie bei Kalium phosphoricum Nr. 5 mit einer Beschädigung des Nervs.

So ist dieser Mineralstoff angebracht bei Neuralgien, worunter man helle Schmerzen im Ausbreitungsgebiet eines Nervs versteht, die attackenweise auftreten. In der traditionellen Biochemie nach Dr. Schüßler werden die Schmerzen als blitzartig, schießend, boh-

rend beschrieben oder mit dem Gefühl des Zusammenschnürens verbunden. Sie wechseln auch blitzartig die Stelle, treten mit Pausen auf und verschlimmern sich unter Umständen durch leise Berührung.

10.5.1 Nervenanspannung

Psychische Spannung, Anspannung, Überspannung führt zu vermehrter Magnesiumausscheidung über den Urin und zu erhöhter Ausschüttung des Nervenstressstoffes Adrenalin. Die Folgen sind Schlafstörungen, Depression, aber auch Ermüdungserscheinungen und verminderte Reaktionsfähigkeit.

Magnesium stabilisiert die Erregbarkeit der Nervenzellen. Man wird ausgeglichen und locker. Deshalb wird die „heiße 7“ zwar am Abend vor einer Prüfung genommen, um gut zu schlafen, aber nicht am nächsten Tag. Eine Prüfung bzw. Schularbeit braucht einen gewissen „Kick“, weshalb hier die Lernmischung (s. S. 156) gegeben werden sollte.

Aus der Praxis:

Magnesium phosphoricum als „heiße 7“ wird gleichermaßen gerne als Schlaf- und als Weckmittel verwendet. Viele Menschen, die über Einschlafschwierigkeiten oder Startschwierigkeiten am Morgen klagen, haben schon oft Hilfe durch diesen Mineralstoff in seiner besonderen Zubereitungsform erfahren. Ein deutscher Arzt und Ausbilder von Heilpraktikern, Dr. Grüger, formulierte das so: „Magnesium phosphoricum als ‚heiße 7‘ löscht das Licht am Abend aus und zündet es am Morgen wieder an.“

Die Gaben dieses Mineralstoffes passen den Spannungszustand des Menschen an die äußeren gegebenen Erfordernisse an bzw. helfen dem Menschen, den Spannungszustand aufzubauen, der gerade erforderlich ist. Damit ist die Möglichkeit gegeben, auf eine Anspannung auch eine Entspannung folgen zu lassen.

260 Schüßler, W.H.: Eine Abgekürzte Therapie. Schulzesche Buchhandlung, Oldenburg 1874. S. 8.

Einschlafmischung

Magnesium phosphoricum Nr. 7 entspannt die Nerven, Calcium phosphoricum Nr. 2 entspannt die Muskeln, Kalium bromatum Nr. 14 senkt die innere Unruhe.

Bei ganz „Hartnäckigen“ kann zusätzlich ZINCUM chloratum Nr. 21 dazugegeben werden.

Die „heiße 7“ wird auch gegeben, wenn Drüsen unter Spannung sind und wenn es darum geht, sich etwas abzugewöhnen, so z.B. bei der Raucherentwöhnung, bei Nägelkauen, oder bei Suchtverhalten allgemein. Bei Sucht bzw. suchtmäßigem Verhalten ist zusätzlich Natrium chloratum Nr. 8 zu geben. Es ist in der Forschung bekannt, dass Psychopharmaka im Gehirn an Natriumrezeptoren andocken.

Aus der Praxis:

Eine Frau klagte in der Beratungsstunde, dass sie einen unbändigen Hunger auf Schokolade hat. Findet sie am Abend keine Schokolade mehr vor, dann scheidet sie keine Mühe, um noch in einem Gasthaus oder aus einem Automaten eine Tafel zu bekommen. In der Fachsprache der Berater heißen solche Menschen Schokololiker, aber auch scherzhafterweise unter Laien. Sie wurde durch den Berater auf den Zusammenhang mit dem Mangel an Magnesium phosphoricum aufmerksam gemacht. Es wurde von ihm auch betont, dass die Übelkeit, die sich nach einem solchen „Schokoexzess“ einstellt, durch Kakao und andere in der Schokolade enthaltenen Stoffe verursacht werde. Schon nach wenigen Wochen konsequenter Einnahme war diese extreme Sucht stark abgeschwächt. Neben anderen Mineralstoffen hatte die Frau ungefähr jede Viertelstunde eine Tablette vom Magnesium phosphoricum eingenommen.

Ein weiteres Beispiel aus der Praxis: Suchtmäßiges Verhalten

Wenn jemand unter einem besonders starken Verlangen nach Nikotin oder alkoholischen Getränken leidet, kann er, wenn er es abschwächen will, mit Hilfe des Magnesium phosphoricum als „heiße 7“ versuchen, dieses Bedürfnis zu reduzieren. Die unterschwellige Spannung der an das Suchtgift gewöhnten Drüsen, die sich nach einer gewissen Zeit der Enthaltbarkeit einstellt, kann durch die „heiße

7“ gelockert werden. Der Mineralstoff kann die Entwöhnung, sofern sie angestrebt wird, ausschließlich unterstützen, niemals von sich aus allein durch seine Wirkung erreichen.

10.5.2 Unterschwellige Spannung und Migräne

Magnesium phosphoricum Nr. 7 steuert den Sympathikus und Parasympathikus, wodurch mit der „heißen 7“ auch eine unterschwellige Spannung abgebaut werden kann.

Wenn jemand unter großem „seelischen“, arbeitsbedingtem, durch elektromagnetische Belastungen entstandenem oder anderweitigem Druck leidet, verspannen sich die Nackenmuskeln. Dadurch ist der Energiefluss vom Körper in den Kopf stark vermindert oder gar blockiert. Es entsteht ein Gefühl der Spannung im Nacken, das sich langsam über den Hinterkopf ausbreitet und über das Schädeldach bis in die Stirn und in den Augenhintergrund reicht. Das ist ein Spannungskopfschmerz, der mit der „heißen 7“ beeinflusst werden kann. Zusätzlich sollte die Nr. 2 oder ein Gelenkcremegel am Nacken verteilt werden.

Eine Migräne hat einen anderen Zusammenhang. Sie entsteht, wenn sich nach einer großen Anspannung im Kopf Adern entkrampfen. Gerade für diese Entkrampfung ist die „heiße 7“ prädestiniert und oft genug hat sie hier noch geholfen. Sie löst die unwillkürliche, unterschwellige Spannung, wodurch der Energiefluss wieder in Gang kommt und die Schmerzen zurückgehen. Wichtig ist, dass die Einnahme zu Beginn der Migräne erfolgt und vor allem so oft wie möglich, nicht nur einmal. Eine spätere Einnahme überfordert die Möglichkeiten dieses Mineralstoffes!